

Ausstellungsraum im Kulturzentrum Bragança

In der Vorbereitung haben wir bereits Kontakte mit der Kulturbeauftragten der Stadt Bragança aufgenommen. Uns wurden Ausstellungsräume im städtischen Museum in Aussicht gestellt. Anlässlich des 20. Geburtstags der Radiosendung im Oktober 2009 wird die erste Ausstellung voraussichtlich in diesen Kulturräumen der Stadt Bragança stattfinden. Des Weiteren planen wir eine europaweite Wanderausstellung, um auf diese Weise am Beispiel „Radiofamilie“ den intergenerativen Dialog an die Öffentlichkeit zu bringen.



Claudia Büeler führt seit 2003 unter dem Namen Artecura-Kunsttherapie deutschlandweit Projekte mit alten und demenzkranken Menschen durch. Ihre portugiesische Herkunft macht es ihr möglich, sich nun auch in Portugal zu betätigen. Immer sucht sie neue Wege, insbesondere mit Portraitzeichnungen, eine künstlerische Aussage im Zusammenhang mit Alter zu erfassen und für den Betrachter zu formulieren: www.artecura.de



Nina Gruntkowski arbeitet als freie Radiojournalistin für die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in Deutschland. Thematisch arbeitet sie hauptsächlich zur Kultur, dem interkulturellen Dialog und der portugiesischsprachigen Welt. Seit 2005 gibt sie für die Deutsche Welle Akademie regelmäßig journalistische Fortbildungen in Brasilien und den portugiesischsprachigen Ländern Afrikas.



Martina Tirone ist in der Schweiz geboren und lebt in Portugal. Seit 1984 arbeitet sie an der Deutschen Schule Lissabon als Lehrerin. Sie möchte ihre berufsbedingten Erfahrungen mit Kindern und Erwachsenen verschiedener Nationalitäten in diesem Projekten einbringen. Durch ihre langjährige Mitarbeit in Vereinen in der deutsch-portugiesischen Gemeinschaft Lissabon fördert sie den intergenerativen Dialog und sozio- kulturelle Projekte.

Artecura[©]

— Kunsttherapie —

Lesezeit

Projektbeschreibung
Radiofamilie 2008

Stimmen und Gesichter im Dialog

Seit 20 Jahren hat Radio Bragança in Nordportugal mit der Sendung von „Tio Joao“ erreicht, dass sich alte Menschen zu einer Gemeinschaft zusammen gefunden haben, die sonst unter der Landflucht leiden. Alte und Kranke erhalten in dieser so genannten „Radiofamilie“ die soziale Aufmerksamkeit, die ein Mensch braucht. Tio Joao und die Radio-Familie verhelfen sich gegenseitig zur Aufwertung des kulturellen Lebens. Die Motivationskraft ist so stark, dass

z.B. Analphabeten lesen lernen. Die Menschen lernen sich nur über ihre Stimmen kennen. Mehrmals jährlich treffen sie sich zu Festen oder Veranstaltungen. Meist haben sie sich nie vorher gesehen, aber schon oft gehört. Hierfür soll mit dem folgenden soziokulturellen Projekt ein künstlerisches Symbol entstehen. Ich möchte Portraits zusammen mit einem Cluster aus Interviews und auditiven Abrissen mit meiner Kollegin Nina Gruntkowski zur Ausstellung bringen.



Portraits als Zeugen der Begegnung

Aufgrund meiner portugiesischen Herkunft habe ich eine besondere Beziehung zu diesem Land. Seit 2003 habe ich über 700 Portraits von teilweise uralten Menschen gezeichnet. Im Vordergrund des künstlerischen Dialogs steht die Würde und Wertschätzung.

Wie beispielsweise Tio Joao über die Stimmen, trage ich durch das Portraitieren dazu bei, dass Individuen aus der persönlichen Begegnung her-

aus ihre Identität in der Gruppe darstellen.

Der Portugiese ist für seine „Saudade“ bekannt, ein sentimentales Gemeinschaftsgefühl, das oft unerfüllt bleibt. Wir finden dies Gefühl in seinem Portrait. Meine Muttersprache Portugiesisch ermöglicht es mir, den feinen Faden der Kommunikation mit diesen alten Menschen aufzunehmen und zu einem Bild umzusetzen.



Artecura[©]
— Kunsttherapie —

Claudia Büeler
Bagelstr. 79
40479 Düsseldorf

Tel: 0211 6009713
Mobil: 0177 6174970

info@artecura.de
www.artecura.de

Artecuras neues soziokulturelles Projekt

In einer Installation von Zeichnungen, Bildern und Tonsequenzen werden Portraits von den alten Menschen zusammengestellt, die an diesem außergewöhnlichen sozialen Radioprogramm seit langem teilhaben. Die Zeichnungen

entstehen als Symbol für die sinnliche Begegnung über das Radio, die zu familiärem Zusammenhalt von einsamen Menschen geführt hat. Beim Portraitieren teilen sich die alten Menschen mit; man wird gesehen und verstan-

den, man kann etwas sagen, ohne viel zu reden.

In Artecura®-Projekten geht es um Selbstaussdruck und Biografie, Kommunikation, Mitgefühl und Verständnis zwischen den Generationen.

Radio und Telefon überwinden die Einsamkeit

Das Medium Radio kann eine Stimme direkt übertragen und uns nahe bringen, was weit weg ist. In Verbindung mit dem Telefon, das auch alte Menschen, seit ein paar Jahren noch besser sogar mit Handy, jederzeit benutzen können, wird es hier in beispielhafter Weise für soziale Zwecke genutzt.

Die Wärme der Stimmen schafft eine vertrauensvolle Ebene, auf der Begegnungen stattfinden können. So werden auch größere Entfernungen zwischen den Dörfern überwunden.



Zurück zur ersten Stunde

Bei unserem vorigen Besuch trafen wir drei alte Damen, die von Anfang an dabei waren. Jede hielt eine Entstehungsgeschichte zur Radiofa-

milie für uns bereit, und wir wurden warmherzig zur künstlerischen Begegnung aufgenommen. Meine anfänglichen Befürchtungen,

dass wir als Fremde keine Zugang zu den Ältesten finden würden, löste sich auf. Es entstanden bereits drei „Zeugen der Begegnung“.



Tio Joãos morgendlicher Weckruf

Morgens früh um 6 Uhr geht Tio João auf mit seinem unverkennbaren Guten-Morgen-Ruf auf Sendung. Eine immer größere Hörergemeinschaft startet in Nordportugals Region „Hinter den Bergen“ mit Tio João in den Tag. Die Radiosendung tanzt aus der Reihe, denn Tio João lässt die gesamte Sendung von seinen Hörern per Telefon gestalten. Die „Großen“, wie in der Sendung die älteren Menschen liebevoll genannt werden, teilen Freude und Leid miteinander, denn aus „Hinter den Bergen“ sind die Jungen auf der Suche nach Arbeit in die Küstenstädte abgewandert.



Seit bald 20 Jahren geht Tio João von Montag bis Samstag täglich auf Sendung und die Hörergemeinschaft wächst bis heute beständig: Inzwischen erreicht die Radiosendung 2.200 Dörfer in Nordportugal und zu den regelmäßigen Veranstaltungen kommen mehrere Tausend Menschen zusammen. Doch auch im alltäglichen Leben halten die Hörer zusammen und helfen einander wo es geht. Für größere Anschaffungen hat die Hörergemeinschaft ein gemeinsames Konto, auf das einzahlen kann wer will. Mit dem Geld finanzieren sie etwa den Kauf eines Rollstuhls oder den Ausbau eines behindertengerechten Badezimmers für hilfsbedürftige Hörer.

(Text: Nina Gruntkowski)

Die Synergie

Im Frühjahr 2007 wurde in Deutschland eine Sendung im deutschen Fernsehen über Tio Joao ausgestrahlt, durch die ich auf ihn aufmerksam wurde. Im Dezember 07 habe ich ihn besucht. Zur gleichen Zeit machte sich Nina Gruntkowski auf den Weg in Portugals Norden. Als Radio Journalistin interessierte sie sich für die Sendung. Als wir uns das erste Mal trafen, entsprang unserem Dialog die Idee zu dieser einzigartigen gemeinsamen Arbeit. Wir widmen seitdem unsere Aufmerksamkeit dem künstlerischen Kommentar zu diesem eindrucksvollen sozialen Ereignis und sind überzeugt, dass die Ausstellung als Botschaft in anderen europäischen Ländern einen großen Nutzen haben wird.

